

# Floristische Kartierung Österreichs

(Wissenstransfer)

---

**Projektverantwortliche** Univ.-Prof. Harald Niklfeld, **Ass.-Prof. Luise Ehrendorfer-Schratt** ([luise.ehrendorfer@univie.ac.at](mailto:luise.ehrendorfer@univie.ac.at)), Mag. Christian Gilli

---

**Projektbeschreibung** Die Daten für die Erstellung der Verbreitungskarten der Farn- und Blütenpflanzen Österreichs werden zum größten Teil im Freiland erhoben, weitere Datenquellen sind Einzelpublikationen und Florenwerke sowie Herbarien. Die Geländearbeiten werden durch Berufsbotaniker\*innen und kenntnisreiche Amateurbotaniker\*innen durchgeführt, die teilweise in eigenständigen Arbeitsgruppen in den Bundesländern organisiert sind. Bisher haben über 250 Personen nennenswerte Beiträge zum Kartierungsprojekt geleistet. Die komplexe Datenbank der Floristischen Kartierung Österreichs umfasst derzeit etwa 2,7 Mio. Datensätze. Die erhobenen Daten werden Plausibilitätsprüfungen unterzogen und digitalisiert. Auf deren Grundlage wurden Anfang Jänner 2021 Verbreitungskarten von 3.800 Arten und Unterarten erstellt, die den Mitarbeiter\*innen zur Ergänzung und Kontrolle vorgelegt werden.

**Schlagworte/Keywords** Floristische Kartierung Österreichs; Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Österreichs; Rote Liste gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen Österreichs. Floristic Mapping of Austria; Distribution Atlas of the Austrian Flora; Red Data Book of the Austrian Flora.

---

**Zentrale Ziele der Third-Mission-Aktivität** Im Rahmen der 'Floristischen Kartierung Mitteleuropas' werden an der Universität Wien in Zusammenarbeit von verschiedenen Regionalstellen in den Bundesländern und der Kartierungszentrale in Wien nach einheitlichen Methoden und unter Einbeziehung von Amateurforscher\*innen (citizen scientists) Rasterverbreitungskarten für sämtliche Farn- und Blütenpflanzen Österreichs erstellt.

---

**Universitätsexterne Kooperationspartner\*innen** Etwa 380 Amateurbotaniker\*innen, teilweise in den Regionalstellen einiger Bundesländer integriert; österreichische Landesmuseen und Naturmuseum Südtirol; KIÖS (Kommission für Interdisziplinäre Ökologische Studien der ÖAW); Nationalparks; Biosphärenparks; Österreichische Bundesforste AG; Umweltbundesamt; Ämter der Bundesländer; NSB (Niederösterreichischer Naturschutzbund); Ökobüros.

**Kooperations-  
partner\*innen aus dem  
Wissenschafts- bzw.  
Forschungsbereich**

Botanische Institute der Universitäten Graz, Salzburg und Innsbruck sowie der Universität für Bodenkultur. Universitätsinstitute der Nachbarländer.

---

**Fakultät**

Fakultät für Lebenswissenschaften, Department für Botanik und Biodiversitätsforschung, Division of Systematic and Evolutionary Botany, Forschungsgruppe Biogeographie.

**Projektlaufzeit**

Das Langzeitprojekt startete 1967, intensivste Geländearbeiten in den 1970er- und 1980er Jahren. Biologische Kartierungen sind wegen Neuzugängen (Neobiota) und als Folge des Artenstrebens nie abgeschlossen. Bis 2024 soll mit einem Internetauftritt ein wichtiger Meilenstein in dem Projekt erreicht werden.

**Finanzierung**

FWF in der Startphase; ÖAW; Bundesländer; Umweltbundesamt; Nationalparks; Ökobüros und Wirtschaft: geringfügig.

---

**Forschungsbasierung**

H. Niklfeld war maßgeblich an der Konzeption des mitteleuropäischen Projekts beteiligt, und hat die Floristische Kartierung Österreichs seit ihrem Beginn 1967 geleitet. Luise Ehrendorfer-Schratt hat seit 1980 vor allem umfangreiche Geländearbeiten durchgeführt, Mitarbeiter\*innen beraten und leitet seit 2005 das Projekt gemeinsam mit H. Niklfeld.

**Gesellschaftliche/  
Wirtschaftliche Relevanz**

Für viele gesellschaftsrelevante Forschungsprojekte ist es erforderlich, die Verbreitung von Pflanzen zu kennen: zum Beispiel bei verschiedensten Fragen zur Biodiversität in Österreichs, als Grundlage für Modelling-Projekte, z.B. im Zusammenhang mit climate change, oder um Fundangaben bereitzustellen und Bürger\*innen-Anfragen zu beantworten. Praxisrelevante Anfragen kommen z.B. aus der Landwirtschaft (wildwachsende verwandte Arten von Kulturpflanzen), Medizin (allergene Pflanzen), Pharmazie (Arzneipflanzen) oder den Bundesbahnen (Neophyten entlang von Bahnanlagen). Gesellschaftsrelevante Bedeutung erhalten die Daten als Basis für die Erarbeitung Roter Listen gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen für Österreich oder einzelne Bundesländer und für verschiedenste angewandte Naturschutzzwecke.

**Einbindung der Third-  
Mission-Aktivität in die  
Lehre**

In Lehrveranstaltungen beteiligen sich Studierende an den Geländeaufnahmen und an der Interpretation der Daten und erlangen dabei überdurchschnittliche Kenntnisse der mitteleuropäischen Flora. Zahlreiche Diplom- und Masterarbeiten sowie zwei Dissertationen wurden in engem Zusammenhang mit dem Projekt erstellt.

---

**Ergebnisse/Wirkung  
(Impact)**

Nach zwei Weltkriegen und wirtschaftlich ungünstigen Zeiten waren in den 1960er-Jahren selbst an den Universitäten die floristischen

---

Kenntnisse stark erodiert und spielten in der akademischen Ausbildung meist nur eine untergeordnete Rolle. Die Floristische Kartierung förderte in einschlägigen Lehrveranstaltungen die Artenkenntnis der Studierenden und animierte Fach- wie Amateurbotaniker\*innen, sich verstärkt der heimischen Flora zu widmen. Gleichzeitig wurden die Biodiversitätsverluste immer sichtbarer. Um diese zu erforschen und zu dokumentieren hat sich in universitären Projekten, an Ämtern und im angewandten Naturschutz der Bedarf an ausgezeichneten Florist\*innen erhöht. Zu einem bedeutenden Teil besetzen Personen diese Stellen, die Ihre Qualifikationen teilweise oder angeregt durch das Kartierungsprojekt erworben haben. In der universitären Forschung werden die Verbreitungsdaten zum Beispiel im Zusammenhang mit verschiedensten phylogeographischen Studien benötigt oder für verschiedene Modellingprojekte, so zu gesellschaftspolitisch relevanten climate change-Themen.

### **Transferaspekt der Aktivität**

Die Floristische Kartierung Österreichs hat verschiedenste Transferaspekte, zum Beispiel:

- Bereitstellung von Verbreitungsdaten für das Umweltbundesamt (internationale Berichtspflichten!) und weitere Ämter, Nationalparke, Biosphärenparke, NGOs, Ökobüros und seltener auch für medizinische, pharmazeutische oder land- und forstwirtschaftliche Fragestellungen.
- Die Vermittlung aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse auch an Amateur\*innen (citizen scientists), die durch die Erstellung von Lokalfloren Wissen dokumentieren und/oder durch ihren Einsatz in Naturschutzangelegenheiten zum Erhalt der Biodiversität beitragen.

---

### **Nachhaltigkeit & Zukunftsorientierung**

Biologische Kartierungen verlieren insbesondere in Zeiten großer Biodiversitätsverluste nie an Relevanz und sollten ständig fortgeführt werden. In der Gegenwart ermöglichen sie einen vergleichenden Blick auf die Vergangenheit und erlauben zugleich eine Abschätzung der künftigen Entwicklung von Pflanzenpopulationen. Daher sind die Daten aus der Floristischen Kartierung u.a. grundlegend wichtig für die Erstellung und laufende Aktualisierung einer Roten Liste gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen Österreichs. Dem Verlust indigener Arten steht als Folge des globalen Florenwandels ein Zuzug nicht indigener Neophyten gegenüber; auch diese Vorgänge werden im Rahmen der Floristischen Kartierung dokumentiert.

---

### **Überprüfung der Zielerreichung der Third-Mission-Aktivität**

Die häufige Verwendung der erhobenen Verbreitungsdaten in Forschung und Praxis belegt ihre Qualität und Relevanz.

### Maßnahmen, um die Transferaktivität längerfristig durchzuführen bzw. auszuweiten

Obwohl die Daten in der hypothesengetriebenen Forschung (Phylogeographie, Modellierungsprojekte) und in der Praxis vielfach benötigt werden, ist die Finanzierung der Floristischen Kartierung schwierig, seit der Fonds (FWF) die Erhebung von Basisdaten nicht mehr fördert. Die finanziellen Beiträge der meist finanzschwachen Nutzer\*innen sind bescheiden, und so ist es erforderlich, weitere Förderquellen zu erschließen. Das ist sehr mühsam, gelingt aber doch immer wieder.

---

### Sichtbarmachung

Die Vernetzung auch der außeruniversitären 'floristischen Szene' im In- und Ausland ist sehr gut. Über die universitäre Homepage und Publikationen werden auch Personenkreise darüber hinaus erreicht. In der Lehrveranstaltungs-Reihe 'Aufnahmearbeiten zur floristischen Kartierung Österreichs' wurden seit 1980 mehrfach jährlich Geländearbeit mit Studierenden durchgeführt.

### Publikationen/Links

- <https://plantbiogeography.univie.ac.at/research/distribution-atlases/> (Kurzbeschreibung des Kartierungsprojekts)
- [https://plantbiogeography.univie.ac.at/fileadmin/user\\_upload/p\\_plantbiogeography/documents/taxaliste\\_oe\\_v1.0.pdf](https://plantbiogeography.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/p_plantbiogeography/documents/taxaliste_oe_v1.0.pdf) (Liste der Gefäßpflanzen Österreichs)
- Beiträge in Borsdorf A. (Hg.) (2005): Das neue Bild Österreichs: Strukturen und Entwicklungen im Alpenraum und in den Vorländern. Wien:
- Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften: Englisch T., Niklfeld H. & Schratt-Ehrendorfer L.: Biologische Vielfalt: Pflanzenreichtum in den Landschaften Österreichs: 28-29.
- Englisch T., Tribsch A. & Niklfeld H.: Besonderheiten in der Artenvielfalt: Seltene und endemische Arten in der Flora Österreichs:32-33.
- Schratt-Ehrendorfer L., Englisch T. & Niklfeld H.: Bedrohte Artenvielfalt: Rote Listen als Instrumente des Artenschutzes: 34-35.
- Englisch T., Essl F., Niklfeld H., Schratt-Ehrendorfer L. & Walter J.: Neophyten in Österreich: Quelle oder Bedrohung des Artenreichtums: 36-37.
- Englisch T. & Niklfeld H.: Biologische Indikation. Ökologische Zeigerwerte als Mittel zur Standortbeurteilung: 38-39.
- Niklfeld H. & Schratt-Ehrendorfer L.: Die regionale Differenzierung der Flora Österreichs. Verbreitungsmuster von Arten der Hoch- und der Tiefagen: 40-41.
- Niklfeld H. & Schratt-Ehrendorfer L.: Das Substrat als arealprägender Faktor. Kalk- und Silikatpflanzen der Alpen: 42-43. Niklfeld H. & Schratt-Ehrendorfer L.: Buchenwälder und Trockenrasen. Verbreitungsmuster von Pflanzen gegensätzlicher Lebensräume: 44-45.
- Niklfeld H., Schratt-Ehrendorfer L. & Englisch T. (2008): Muster der Artenvielfalt der Farn- und Blütenpflanzen in Österreich. In Sauberer N., Moser D. & Grabherr G. (Hg.):

Biodiversität in Österreich: Räumliche Muster und  
Indikatoren der Arten- und Lebensraumvielfalt. Bern: Haupt  
Verlag: 87-102.

---